

# Gewaltige Harmonien gehen zu Herzen

„Nacht der offenen Kirchen“ mit Jugendkantorei, Kantorei und Blechbläsern

**UNNA** ■ „Dann singt mal schön!“, ermunterte Jörg-Uwe Pehle die Jugendkantorei am Ende seiner Begrüßung der Zuhörer im vollbesetzten Mittelschiff der Stadtkirche am Pfingstsonntag.

Das ließen sich die morgenländisch Gewandeten nicht zweimal sagen. In szenischer Aufführung boten sie das Pfingstmusical „Behalt die Botschaft nicht für dich“ von Gerald Fink.

Die kurze Fabel über den Geist, der erst die Anhänger Jesu befähigt, die Botschaft des Glaubens zu verkünden, spielt in kleinen Szenen und Liedern, denen die Jugendkantorei chorisches und solistisch Charakter verleiht. Klar

und hell klingen die sauber intonierenden Stimmen, durch Gertrud Schäfers Querflöte und Sebastian Höfts Trompete fein gerundet. „Sie schaffen es immer wieder, Musik zu bringen, die zu Herzen geht!“, beglückwünschte Zuhörerin Christine Schönborn Kantorin Hannelore Höft nach dem erfrischenden Auftritt.

Kaum treffender galt das auch für den musikalischen Höhepunkt der dritten „Nacht der offenen Kirchen“ um 21 Uhr. Die in wechselndem Licht erstrahlende Kirche bot das stimmige Ambiente für eine Stunde glanzvoller Musik, dargeboten von der Kantorei und einem „Posaunenchor“ erster Güte.

Trompeter Uwe Komischke

hatte ein Ensemble mitgebracht, das mit dem „Feierlichen Einzug der Ritter des Johanniterordens“ von Richard Strauss einen prachtvollen Auftakt setzte. Satte Klänge, unendlich weit gespannt und bis ins extreme Fortissimo gesteigert, versetzten die Kirche in vibrierende Stimmung, die Thorsten Pech in der „Orgel-Fanfare“ von Nicolas Lemmens weiterführte.

Seine anschließende „Dresden-Fanfare“ mit gewaltig sich auftürmenden Harmonien und mächtigen Paukenschlägen steigerten die Erwartungen auf Gardonyis „Erd und Himmel sollen singen“ sowie John Rutters „Cantus“. Dessen weit gespreizte Harmonien der fein

differenzierten Sphärenklänge mündeten in purem Wohlklang, der mit den „Fighting Trombones“ einen humorvoll swingenden Kontrast erhielt. Rutters dreiteiliges „Gloria“, stimmlich, rhythmisch und dynamisch gleichermaßen anspruchsvoll, steigerte sich zu einem prachtvoll strahlenden Schluss.

Der prasselnde Beifall galt auch Hannelore Höft, deren runder Geburtstag – „39 plus x“, wie Jörg-Uwe Pehle charmant kommentierte – Anlass zu Glückwünschen bot. Aufführende und Gemeinde gratulierten mit dem Schlusschoral „Gloria sei dir gesungen“ aus Bachs Weihnachtsoratorium „von ganzem Herzen“.

■ Rainer Ehmanns